

Ausgabe
44/06

Mittwoch
1. Nov. 2006

Einzelpreis € 1,50

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt - K 2846
Zahnärztlicher Fach-Verlag
Postfach 10 18 68 · 44608 Herne

www.dzw.de

Die Zahnarzt Woche **DZW**

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

Die Woche im Blick

Versorgung wird teurer und schlechter	2
Fünf Pfund Gesetz zur Verstaatlichung des Gesundheitswesens	3
„Positive Revolution“ mit Chancen für den „Unternehmer Zahnarzt“	4
Merkel begreift, dass Einheitsversicherung teuer wird	7
Gesündere Zähne durch fluoridiertes Speisesalz	9
ZahnMedizin Kompakt	10
Keimzahlensenkung und Abrechnung in der täglichen Praxis (1)	17
DZW-ZahnTechnik	
Assistenten	12/13
Hochschule	14-16

Prof. Dr. Dr. W. Wagner fordert beim Consilium der BZÄK mehr „Eigenverantwortung in der Zahnheilkunde“:

„Festzuschüsse für die Parodontologie und für restaurative Methoden“

„Ein gleicher Ausgangsbefund kann in der Zahnheilkunde“, so Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner, Mainz, beim „Consilium“ der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) vergangene Woche in Berlin, in seinem Statement zu den Forderungen für ein wettbewerbsorientiertes Gesundheitswesen, „zu einer Vielfalt möglicher Therapieformen mit sehr unterschiedlichem Leistungsaufwand führen.“ Eine Pauschalhonorierung nach dem Motto der Gesundheitsreform der Großen Koalition „gleicher Preis für gleiche Leistung“ scheidet als Lösung aus. Für Wagner bietet sich eine „dreistufige Gliederung der Leistungen in der Zahnheilkunde an.“

An der Spitze stehen für den Wissenschaftler im BZÄK-Consilium die „präventiven und therapeutischen Grundleistungen, die jedem Patienten relativ gleichartig meist ohne große Leistungsalternativen angeboten werden. Für dieses Leistungsspektrum sind auch eine textliche und kalkulatorische Gleichbehandlung in einer Gebührenordnung, also in einer Zusammenfassung zu Bema und GOZ, wie von der Großen Koalition angestrebt, und auch eine gewisse Pauschalhonorierung denkbar.“

Allerdings fordert Wagner, dass durch Gebührensparungen zumindest im privatärztlichen Bereich und durch Mehrkostenregelungen im GKV-Bereich Differenzierungen möglich bleiben. Wagner:



Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner: „Dreistufige Gliederung der Leistungen in der Zahnheilkunde“
(Foto: Georg J. Lopata)

trotz gleichem Befund durchaus sehr unterschiedliche Leistungs-

Bundestag beschließt Vertragssicherung der zahnärztlichen B...

„Zahnarztb Standesfess

„Mit den heutigen Beschlüssen lösen von alten Standesfesseln und machen...
klärte Bundesgesundheitsministerin...
tag vergangener Woche bei der Ver...
tragsarztrechtsänderungsgesetzes (V...
Bundestag.

Das Gesetz wird, da es im Bundesrat nicht zustimmungspflichtig ist, am 1. Januar in Kraft treten. Dann kann sich jeder Zahnarzt in einer „Teilgemeinschaftspraxis“ an verschiedenen Orten niederlassen, mehrere Zahnärzte in seiner Praxis anstellen oder mit Ärzten in fachübergreifenden Versorgungszentren kooperieren (*siehe auch Seite 4 dieser Ausgabe*).

Auf der Pressekonferenz des Consiliums, des wissenschaftlichen Beratungsgremiums der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), hat sich Prof. Dr. Winfried Boecken der Meinung der Gesundheitsministerin angeschlossen, der im VÄndG ebenfalls „mehr Wettbewerb und weniger Dirigismus“ für den Zahnarztberuf sieht. Auch für ihn wird das Gesetz zu einer deutlichen Liberalisierung der zahnärztlichen Berufsausübung im vertragszahnärztlichen Bereich führen. So werden die Möglichkeiten der Vertragszahnärzte, angestellte Zahnärzte zu beschäftigen, erweitert, und dem werden vom 1. April nächsten Jahres an auch Zu-

Wettbe...
(WSG),
genen F...
gebracht...
und in K...
Die ve...
keit dar...
tragszah...
Orten –...
ren KZV...
men we...
sollen ö...
Bildung...
gemeins...
zahnärz...
Rahmen...
die Hälft...
Tätigkeit...
mit frei...
in Klinik...
ter Zahn...
tig zu bl...
Bishe...
übungsg...
gemeins...
vatarztlic...
kann die...
übung an...
gen bezog...
ärzte au...